



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Von falschem trösten/ vnd schrecken des Teufels/ vnter dem namen
Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

der Teufel dazu / wenn er den Leuten das Maul schmilret / vnd also raum gewinnet / durch sie zu predigen vnd leren / das er darnach seinen schaden thue / Vnd so er nicht mehr ausrichtet / doch die gewissen verire / vnd zu letzt in jamer vnd verzweinelung stecken lasse.

Des gleichen thut er auch mit gedanken / die er inwendig ins hertz treibet / damit er die Leut ansichtet vnd reizet / auch zu groben Sünden / Das sehet er allezeit an mit dem wort / Friede / das er zu erst Gottes furcht aus den augen setze / machet die sache geringe / vnd jmer bey solche gedanken predigt vnd schreibt / Pax & securitas. Es hat nicht not. Aber viel mehr thut er solchs in hohen sünden / die da betreffen den Glauben vnd Gottes ehre / da er zu Abgötterey vnd vertrauen eigener werck vnd heiligkeit treibe / Da machet er sich erst heilig vñ from / vnd gibe die aller süßsten gedanken / Ey / es hat nicht not / Gott zürnet mit dir nicht. Gleich wie die Propheten von solchen sagen / Sie werden dich hören vnd predigen lassen / Aber jmer sich selbs trösten vnd segnen / vnd sagen / Ey / es hat nicht not / Die Hell ist nicht so heiss / noch der Teufel so schwarz / wie man in malet.

Das ist des Teufels eingang vnd betrug / so er auch friede leret / vnd freundlich grüßet / Aber darnach sihet man erst was er für schaden vnd jamer angericht hat / wenn man schon darin ligt / vnd nicht mehr heraus kan / Wie die erfahrung leret / das mancher so leicht in sünde / schande vnd straffe kompt / das er selbs nicht weiß / als mit einem herlin oder strohalm hinein gezogen / mit solchen feinen süßen gedanken. Siehe / das ist eine weise / damit er viel vnuerstendige vnd sichere vnachtsame Geister verführet / das sie wehnen / sie sitzen Gott im schos / vnd spielen mit im der Tocken / Werden von solchen gedanken vnd süßem Teufels giffte / so volge sossen / so stolz / hart vnd störrig / das sie schlecht niemand hören noch folgen wollen.

Solchs haben dennoch etliche Gottfurchtige Leute verstanden / vnd andere gewarnt / wie der Teufel so süß herein schleicht / vnd Götlichen trost furgibt / Aber zu letzt einen stanck hinein

der sich leste / da bey man sihet / das er da gewesen sey. Aber das ist noch ein geringes / vnd gehöret für junge Schüler / Vnd solt billich ein iglicher Christen für solcher süßer giffte / sich zuuor zu hüten wissen / Denn so mans erst solerfahren / das kostet viel schadens / ehe man lernet / sich dafür hütet / Vñ ist doch damit noch nicht seine schalckheit ausgelernet.

Die ander weise ist / so er auff der andern seite / mit schrecken treibt auch in geringen dingen / als auch eufferlich mit seinem gauckelwerck vnd gespenst / wie er bis her mit poltern vnter der See len namen viel getrieben / Da plagt vnd schreckt er blöde furchtsame hertzen / vnd zeucht also danon / vnd leste keinen trost hinder im / Viel erger aber / wenn er ins hertz kompt / vnd alda ansethet / zu disputieren / vnd wol solche Sprüche firet / die Christus selbs geredt hat / machet damit dem hertzen so bange / das es nicht anders meinet / denn er sey Gott vnd Christus selbs / Vnd wenn solche gedanken vberhand nemen / mus es zu letzt verzweueln / Denn wo sol es mehr trost suchen / so es fület / das Gott selbs schreckt / vnd seine Pfeil schenfft / der es trösten solt.

Wie Hiob 6. hievon klagt vnd spricht / Was sol ich thun / so er seine Pfeil in mich steckt / vnd solche Pfeil die mir mein leben aus saugen / vnd alle Krafft vnd macht verzeren / So doch Gott solchs nicht thut / sondern der Teufel der da lust hat / die hertzen also durch zu schiessen vnd spießen (wie er Paulo 2 Corint. 4. auch gethan) Aber gleichwol hatte er sein hertz also eingenommen / das er nicht anders reden noch dencken kund / denn / das thut Gott.

Das ist nu viel ein hoher vnd sehr licher betrug des Teufels / so er kompt / vnd nicht guten morgen noch Frieden beut / sondern das hertz erschreckt vnd engset / doch vnter der gestalt vnd stimme Gottes / Das der Mensch darunter gedrückt vnd zurschlagen / sich darüber nicht erheben / noch dencken kan / das es der Teufel sey / Denn weil der wahn vnd fülen im hertzen ist / das es Gott sey (wie der den niemand bestehen kan) so wird im Himmel vnd Erden zu eng / vnd sind alle Creatur wider in / vnd schreckt in alles was er sihet vnd höret.

¶ ij Wder

Ander betrug des Teufels / durch schrecken vnter Christi namen.

Gottes Pfeil le. Hiob 6.

Auslegung des Euangelij

Wahrschafftig vñ tröstlich Bilde Christi/ wider des teufels schrecken.

Wider solchen schendlichen lügenhaffrigen Teufel / hat sich Christus allhie rechte furgebildet vñ abgemaliet / wie er warhafftig ist. Denn ob er wol zu weilen im anfang ein schrecken mit jm bringet / wie S. Petro vñ die mit jm warē vber dem Fische zug geschach Luc. 6. Aber doch kompt er allein vñ endlich / zum leben vñ trost / vñ das hertz frölich zu machen / Vñ ist doch das Menschliche hertz so vnuerstendig in beide stücken / das es in nicht kenne (dazu denn der Teufel hilfft / mit seinem eingeben) noch dencket / das es Christus ist / Oder machet flugs einen falschen Christum aus jm / Wie in die Apostel alhie fur einen Geist oder gespenst halten / vñ jr hertz vñ gedanken gar nicht sind / das es Christus sey / ob sie wol Christi gestalt vñ geberd sehen. Darumb ist es ein grosse kunst vñ verstand / das man den falschen Christum aus dem hertzen reisse / vñ in rechte einbilden lerne / Weil man sich des mus erwegen (wie gesagt ist) das der Teufel einen falschen Christum furmalet / ja sich selb in seine gestalt verkleidet.

Falscher Christus im hertzen fur gemaliet.

Christus straffet die Jünger / das sie fur jm erschrecken.

Also zeiget nu dis Euangelium / was der rechte Christus / vñ deselben Wort sey. Nemlich zum ersten / das er spricht / Friede sey mit euch / welches ist ein stück des trosts / so er bringet. Zum andern / das er sie straffet / vñ nicht leiden wil / das sie solche falsche / erschrockene gedanken von jm fassen / vñ spricht / Was seid jr so erschrocken / vñ warumb komet solche gedanken in euer hertz? Dieser Text ist mit keinem gele noch gut zu bezalen / das ein berrübt hertz daraus lernen vñ schließen kan / Ob gleich der Teufel alle Sprüche herfürer / so in der Biblien sind / das hertz zu schrecken. Wenn ers zu viel machet / vñ nicht auch trost hernach gibe / So ist es gewislich der Teufel / wenn du auch so scheinbarlich Christi gestalt sehest / als er am Creutz gehangen / oder zur rechten hand des Vaters sitzet.

Denn das mag wol sein / das Christus komet / vñ dich ersichtlich erschrecke / Aber das ist gewislich nicht seine / sondern deiner Natur schuld / das du in nicht rechte kennest / Das ist aber der Teufel selbs / der dich angreiffet mit

schrecken / vñ leste nicht abe / bis er dich in verzweinelung bringe.

Darumb mustu hie gar weit von einander scheiden / Christi vñ des Teufels schrecken / Denn ob gleich Christus anseheth zu schrecken / so bringet er doch gewislich trost mit sich / vñ wil dich nicht in schrecken bleiben lassen / Der Teufel aber kan nicht abe lassen / noch auffhören zu schrecken / ob er auch gleich erstlich tröster vñ süsse machet. Dieses muss ein Christen wissen / vñ den Teufel so kenne lernen / sonderlich in hohen ansfuchungen / wenn er schrecken vñ angst fület / das er dencke / Es müsse nicht etwel schrecken bleiben / sondern auch auffhören / vñ wider trost folgen.

A (sprichstu) es ist democh Christus vñ sein Wort / Denn er predigt je auch von Gottes zorn vber die Sünde / wie er Luc. 13 spricht / Werdet jr nicht Busse thun / so werdet jr auch alle zumal umbkometen etc. Antwort / Ja / das kan er leiden / vñ sol geschehen / das du von deiner Sünde wegen erschreckest (wo du nicht zuuor erschreckest bist) ja / er mus geschehen lassen / das du (deiner blöden Natur halben) auch fur jm erschreckest / wie diese Aposteln. Aber das ist seine meinung nicht / das du solt in schrecken bleiben / sondern wil / das du ablauffest / Ja er straffet dich drumb / vñ spricht / Du thust jm vnrecht mit deinen gedanken / so du jm solchs zumiffest / Vñ wil kurzumb nicht / das du fur jm erschrocken sein solt / sondern wider dein schrecken / trost vñ fröliche zuuersicht fassen solt.

Sind es nu gedanken aus seinen Worten vñ wercken / die schrecklich sind / die mag er also anfaben / Aber weise in nur dahin (dahin er es selbs gemeinet) da noch sicher / harte vñ verstockte Leut sind / vber die mus er Weh schreien / vñ jnen mit dem ewigen hellischen feur drehen. Denn das sind solche Leute / die sich nichts fur Gotte fürchten / sondern / wenn man sie mit Gottes Namen vñ Wort schrecken wil / so setzen sie die Hörner auff / bieten jm trotz da zu / vñ werden hertzer denn ein Amboß vñ Demant / Du aber / wenn du fülest / das du erschrocken bist (Gott gebe / es thu der rechte Christus) / oder

Christus / so er schon erschreckt / bringet er doch zu letzt trost vñ freude.

Die erschrocken mit Christus getrost haben.

Schrecken in blöden vñ fürchten / ist die von bloß.

Allein die sichern vñ vnbussfertigen sol man schrecken.

Christus solt nicht seinen schrecken.